

Die Entdeckung des modernen Individuums

1. Einführung

„Im Mittelalter lagen die beiden Seiten des Bewußtseins – nach der Welt hin und nach dem Inneren des Menschen selbst– wie unter einem gemeinsamen Schleier träumend oder halbwach. Der Schleier war gewoben aus Glauben, Kindesbefangenheit und Wahn; (...) der Mensch erkannte sich nur als Rasse, Volk, Partei, Kooperation, Familie oder sonst in irgendwelchen Formen des Allgemeinen. In Italien zuerst verweht dieser Schleier in die Lüfte, es erwacht eine objektive Betrachtung und Behandlung des Staates und der sämtlichen Dinge dieser Welt überhaupt: daneben aber erhebt sich mit voller Macht das Subjektive, der Mensch wird geistiges Individuum und erkennt sich als solches.“

(Jacob Burckhardt, Die Kultur der Renaissance in Italien, 1860)

1.1 Das moderne Individuum

- Gekennzeichnet durch seine Subjektivität, das Wissen um seine geistige Individualität und die Anerkennung bzw. Nutzung dieser
- Die Entwicklung des modernen Menschen aus der traditionellen Gesellschaft bedeutet eine Entwicklung hin zur eigenen Individualität
- Abgeleitet wird die Individualität aus einem autonomen, bürgerlichen, aufklärerischen Denken und Handeln
- Geburtsstunde in der Renaissance → Hinwendung zum Menschen
- Entdeckung des Individuums ist keine rein intellektuell-geistiger Akt, sondern eingebunden in soziale Entwicklung, politische Konstellation und ökonomische Expansion
- Besondere Bedeutung von Prozessen der sozialen Disziplinierung und Kontrolle
→ veranlassen Selbsterkenntnis und –beobachtung.

1.2 Institutionen und Instrumente sozialer Kontrolle sowie Disziplinierung

A) Die Kirche

- Schuld und Sühne sind immer an Einzelpersonen gebunden, d.h. der Einzelne muss seine persönliche Schuld eingestehen, um selbst Heil zu erlangen

- Nutzung der Beichte als Mittel der Gewissensbildung → bedeutet eine Vergegenwärtigung der subjektiven Schuld und Bekenntnis zu dieser
- Beichte dient der Moralisierung und Gewissensbildung
- Verpflichtung zur Ohrenbeichte → stärkt den Prozess der Selbstreflexion

Abschaffung der Ohrenbeichte im Protestantismus; Ersatz durch den Zwang zur Selbstkontrolle, jeder steht in einem unmittelbaren Verhältnis zu Gott und es kann sich nur der der Gnade Gottes sicher sein, der ein wirkliches christliches Leben führt (Idee der Eigenverantwortlichkeit, der Gewissensfreiheit, der Selbstkontrolle)

B) Der Staat

- Bedeutend für die Sozialdisziplinierung: Strafsystem und Gerichtswesen mit dem Inquisitionsverfahren
- Lehrt eine moralische Ordnung des Zusammenlebens über die christliche Moral hinaus
- 5 wichtige Gesichtspunkte:
 1. kein willkürliches Rechtssystem; respektiert den Einzelnen
 2. öffentlicher Charakter stärkt das Schuld- und Unrechtsgefühl der Bevölkerung
 3. Suche nach dem Verantwortlichen einer Tat, schafft den Beginn der Erforschung von Gesinnung und Motiven der Täter
 4. Notwendigkeit eines Schuldgeständnisses zwingt die Richter auf den Täter einzugehen
 5. Im Prozess erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte des Täters und der Tat

C) Die Schule

- In der traditionellen Gesellschaft ist die Schule ein Spiegel der autoritären Ordnung des häuslichen Lebens
- Neben dem Erwerb der Kulturtechniken steht das Lernen von Disziplin, Unterordnung und Gottesfurcht an erster Stelle
- Schule dennoch wichtig: bietet die Möglichkeit sich in Auseinandersetzung mit Anderen seine eigene Position zu erarbeiten
- Erst die Pädagogik der Aufklärung nimmt den Schüler als Subjekt mit seinen eigenen Befindlichkeiten in den Blick

→ Kirche Staat und Schule erziehen den Menschen zur Selbstkontrolle und Selbstanalyse→
stärkt das Bewusstsein der eigenen Individualität

→ Individualität ist somit keine Naturanlage, sondern das Produkt einer sozialen Erziehung

1.3 Neues wissenschaftliches Interesse

Im Zuge der zunehmenden Selbsterfahrung, -wahrnehmung, -analyse entwickelt sich ein neues wissenschaftliches Interesse das sich auf folgende Bereiche konzentriert:

1. Reflexionen über das Wesen Mensch im Allgemeinen (seine Möglichkeiten die Welt aktiv zu gestalten, seine Vernunft zu nutzen)
2. Interesse am Sitz der Seele (Zusammenhang Körper-Seele, Charakteranalyse)
3. Interesse an der Theorie der Lebensführung (humanistische und christliche Lebensphilosophie)

Dieses neu erwachte Interesse spiegelt sich:

1. in der Gründung neuer Wissenschaften wie

- a) der Anthropologie (Zentral: der Mensch, seine Natur, sein Körper, seine Seele)
→ Erforschung der Natur des Menschen unter verschiedenen Aspekten
- b) die Physiognomie (keine exakte Wissenschaft!)
→ Grundannahme: Zu allem sichtbaren Äußeren gibt es eine innere (moralische) Analogie
- c) die Psychologie
→ „Erfahrungsseelenkunde“; Analyse und Beschreibung des Erlebens, Empfindens und Verhaltens von Menschen, unter Beachtung ihrer Biographie

2. in den Arbeiten der bildenden Künste wie

- a) der Literatur
- b) der Malerei

3. Die Inszenierung des Selbst

3.1 Die Autobiographie

- es gab 2 Höhepunkte: im 16. und im 18. Jhdt.
- In Deutschland- Lebensbeschreibung, Frankreich - Memoiren, England- Tagebuch
- meist aus städtischem Bürgertum oder Kleinbürgertum
- diente oft als Verewigung für Familie oder andere Nachwelt
- Selbstreflexion stand auch im Mittelpunkt
- sie schafften Selbstsicherheit und Souveränität

3.2 Das Tagebuch

- bringt im Gegensatz zur Autobiographie keine Interpretation eines Gesamtwerkes, sondern Notizen einzelner Tage, Reflexionen und Beobachtungen
- „private“ Tagebücher: Unterschiede zwischen gedächtnisentlastenden und reflexiven Inhalten
- Autoren waren meist Geistliche oder Beamtschaft
- ab 18. Jhdt. Wandel da es ein größerer Hang zur Selbstreflexion entwickelt wurde, welche durch den Puritanismus/Pietismus und die Aufklärung geweckt wurde
- später werden anstatt alltäglicher Geschehnisse meist Empfindungen und Gefühle aufgeschrieben

3.3 Der Briefwechsel

- nahm durch Wandel der Kommunikationsstruktur zu
- erst ab dem 18. Jhdt. Hat man Briefe nur zur Unterhaltung geschrieben, davor taten dies nur Gelehrte und Kaufleute
- Entdeckung des Briefs lässt sich in 4 Phasen unterteilen:
 1. Humanismus und Reformation: theologische Korrespondenz
 2. 17. Jhdt.: „privater“ Briefwechsel
 3. Pietismus/Puritanismus/Frühaufklärung: neue Schlichtheit
 4. Aufklärung: Schriftstellerbriefwechsel

➔ Brief wird zum Ausdruck eines neuen individuellen Lebensstils

Quellen:

Dülmen, Richard van: Die Entdeckung des Individuums. 1500-1800, Frankfurt a. M. 1997.